

DAS SEEZEICHEN-VERSUCHSFELD DES REICHsverkehrsministeriums IN BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN.

Von Regierungsbaurat Breuer, Berlin.

Das die deutschen Seezeichen verwaltende Reichsverkehrsministerium unterhält im Berliner Stadtteil Friedrichshagen ein Seezeichen-Versuchsfeld. Die Entwicklung dieser Versuchsanstalt, ihre Eingliederung in die Verwaltung und ihr Aufgabenkreis sind in einem Aufsatz des Verfassers in Nr. 1 des diesjährigen Jubiläumsjahrganges dieser Zeitschrift: „Die Entwicklung des deutschen Seezeichen-Versuchswesens“ behandelt worden. Der vorliegende Aufsatz stellt eine Fortsetzung dar und soll die Einrichtungen beschreiben, die dem Seezeichen-Versuchsfeld für die Erledigung seiner Aufgaben zur Verfügung stehen.

Der Aufgabenkreis des Seezeichen-Versuchsfeldes umfaßt die Beschaffung, Herstellung, Instandhaltung und Verbesserung leuchtfeuer- und nebelsignaltechnischer Einrichtungen, die Prüfung dieser Einrichtungen und die Ausführung von Versuchen, die Beschaffung, Prüfung, Lagerung und Verteilung von Betriebsstoffen für die Leuchtfeuer und Nebelsignalstellen, die Sammlung und Lagerung entbehrlich gewordenen Geräts zum Zwecke der Wiederverwendung bei eintretendem Bedarf, die Unterhaltung und laufende Ergänzung einer wissenschaftlichen Schausammlung und die Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge und Vorführungen aus dem Gebiete des Seezeichenwesens.

Die erforderlichen Einrichtungen und Räumlichkeiten sind im wesentlichen in einem Betriebsgebäude untergebracht. Sie werden ergänzt durch eine in einem freistehenden Häuschen untergebrachte Flüssiggas-Vorratsanlage, einen Geräteschuppen, einen Brennstoffschuppen, einen Signalmast und einen Bootsschuppen mit Anlegesteg.

Ferner gehören zu der Versuchsanstalt zwei Dienstwohngebäude, und zwar ein Einzelwohnhaus für den Betriebsleiter und ein Doppelwohnhaus für den Oberwerkmeister und den Pförtner gemeinsam.

Die Baulichkeiten stehen auf einem am Nordufer des Müggelsees zwischen See und der Straße Friedrichshagen—Rahnsdorf gelegenen, etwa 1,1 ha großen Waldgrundstück, das beim Bau der Versuchsanstalt von der preußischen Forstverwaltung zur Verfügung gestellt wurde (siehe den Lageplan Abb. 2). Das Grundstück grenzt unmittelbar an das Gelände der neben den großen Anlagen der Berliner städtischen Wasserwerke am Ostaus-

gang von Friedrichshagen gelegenen Landesanstalt für Fischerei an. Bei der Auswahl des Grundstücks war es nötig gewesen, vor allem die aus der ungünstigen Lage im dicht bebauten Stadtinnern sich ergebenden, in dem einleitenden Aufsatz angedeuteten Unzulänglichkeiten der früheren Versuchsräume in der Lüneburger Straße im Berliner Stadtteil Moabit zu vermeiden. Das Versuchsfeld mußte in freiem, offenem Gelände am Wasser und möglichst fern der städtischen Besiedlung gelegen sein, um unbeeinflusste Fernbeobachtungen zu ermöglichen und zugleich die durch die Eigenart des Versuchsbetriebes unvermeidbare Belästigung der Anwohner durch Schallversuche usw. zu vermeiden. Andererseits mußte die Versuchsanstalt bequem und schnell vom Stadtinnern aus erreichbar sein, um die gebotene enge Verbindung mit der Zentralstelle, mit Unternehmern und Lieferanten und mit anderen Stellen zu ermöglichen. Ebenso mußte für die unmittelbar beim Versuchsfeld wohnenden Bediensteten eine bequeme Verbindung mit der Stadt und für die nicht beim Versuchsfeld wohnenden Angestellten eine solche mit ihren Wohnstätten gewährleistet sein. Ferner mußte die Versuchsanstalt gute An- und Abfuhrmöglichkeit und Anschluß an die öffentlichen städtischen Einrichtungen, also an das Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetz, an die Müllabfuhr und Abwasserbeseitigung haben.

Die Auswahl eines diese Bedingungen erfüllenden Platzes für das Seezeichen-Versuchsfeld war nicht ohne Schwierigkeiten gewesen. Das ausgewählte Gelände hat die gestellten Bedingungen weitgehend erfüllt.

Das beim Bau eingeebnete Grundstück liegt etwa 3 m über dem Wasserspiegel des Müggelsees und fällt nach dem See zu mit steiler Böschung zu einem nur wenig über Seespiegel liegenden etwa 11 m breiten Vorlandstreifen ab. Das dicht oberhalb des Steilhanges, also unmittelbar am See errichtete Betriebsgebäude gewährt freien Ausblick über den weiten See und seine mit Kiefern bestandenen, dünenartigen Ufer. Jenseits des Sees im Süden fesseln die bewaldeten Müggelberge den Blick. Die auf den höchsten Kuppen dieses Hügelrückens belegenen Aussichtspunkte eignen sich ausgezeichnet für Fernbeobachtungen und Fernmessungen des Versuchsfeldes.

Der Müggelsee ist in seiner Nordausdehnung etwa 2,2 km breit und in seiner Ostwestausdehnung etwa 3,9 km lang, rund 6,5 km² groß und bis zu 8,5 m tief; er wird

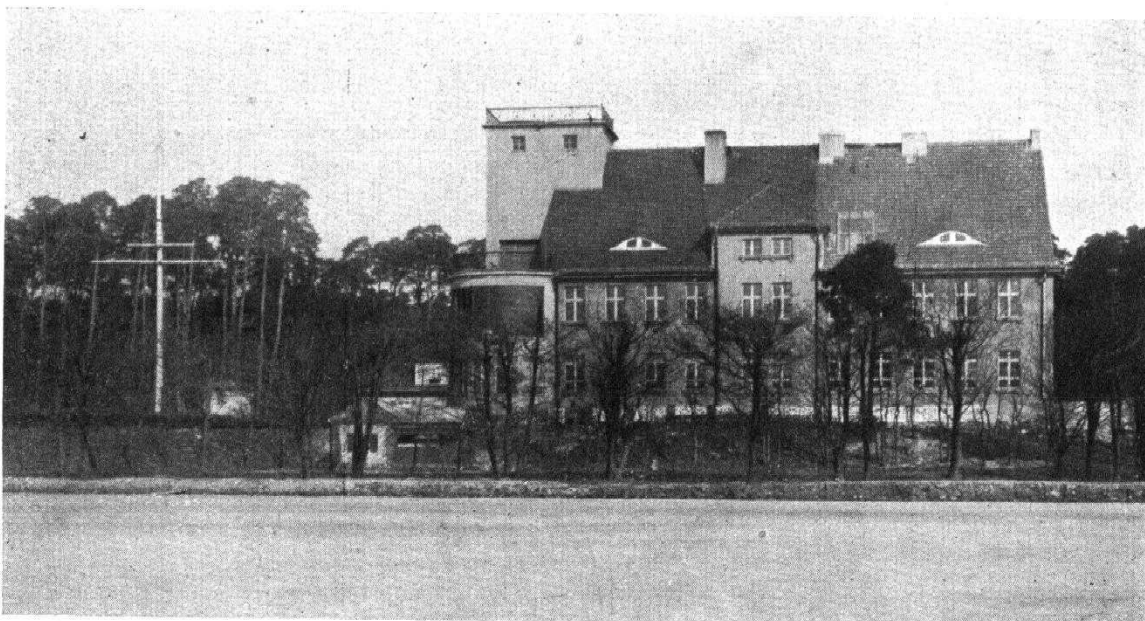


Abb. 1. Die Versuchsanstalt nach der Erweiterung vom See aus. Links der Signalmast, auf dem Ufervorland die Flüssiggas-Vorratsanlage.